

**Wir gratulieren im April:**

<b>4.4. Elfriede Gericke</b>	<b>zum 84. Geb.</b>
6.4. Rita v. d. Schulenburg	zum 65. Geb.
12.4. Lischen Trumpf	zum 79. Geb.
14.4. Hannchen Süßmilch	zum 67. Geb.
15.4. Elisabeth Buchholz	zum 72. Geb.
17.4. Anna Ehlert	zum 82. Geb.
17.4. Manfred Wolter	zum 65. Geb.
23.4. Siegrid Tanger	zum 67. Geb.
26.4. Gerhard Köhn	zum 72. Geb.
27.4. Waltraud Müller	zum 78. Geb.
<b>30.4. Ilse Schulz</b>	<b>zum 84. Geb.</b>

**Im Mai gratulieren wir:**

6.5. Helmut Pudlitz	zum 66. Geb.
7.5. Erika Kaufels	zum 66. Geb.
<b>10.5. Betty Lojewski</b>	<b>zum 91. Geb.</b>
12.5. Ursula Fehse	zum 77. Geb.
12.5. Maria Schulze	zum 67. Geb.
13.5. Martin Wiswedel	zum 67. Geb.
14.5. Heinz Schumacher	zum 84. Geb.
22.5. Charlotte Diekmann	zum 66. Geb.
24.5. Hiltraud Köhn	zum 73. Geb.
25.5. Lisa Woost	zum 79. Geb.
26.5. Otto Kahle	zum 82. Geb.
27.5. Horst Schrader	zum 68. Geb.
28.5. Helga Napiwotzki	zum 69. Geb.



.....

Herausgeber: Flecken Apenburg  
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross,  
 Hildegard Klinger, Uta Schröder,  
 Günter Schröder, Brigitte Flach, Barbara Exner

Internet: Marcus Baumgarten, [WWW.Apenburg.de](http://WWW.Apenburg.de)  
 Druck u. Verarb.: Druckwerkstatt Regenbogenhof, T. Schleinschock,  
 Jeggeleben

# Apenburg aktuell

27. Ausgabe

April / Mai 2004



Neues Tor etwa 1925



und 2004

Apenburger Geschichte in Bildern: Alte Ansicht neu betrachtet.

## Gemeinde Apenburg- Haushalt 2004

Mit dem Datum vom 9.März 2004 ist in der 44. Sitzung des Gemeinderates die Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan und den Anlagen für das Jahr 2004 des Flecken Apenburg in der vorliegenden Form von allen anwesenden Ratsmitgliedern bestätigt worden.

Die vorliegenden Forderungen der Einrichtungen der Gemeinde wurden in voller Höhe in den Haushaltsentwurf eingearbeitet und dem Finanzausschuss zur Beratung vorgelegt und entsprechend der Haushaltslage Kürzungen vorgenommen. Über diese Änderungen sind alle Leiter der Einrichtungen informiert worden. Sie wurden von Ihnen auch mehr oder weniger akzeptiert. Eine Nachbesserung gab es im Vorfeld des Beschlusses im Verwaltungshaushalt in der Haushaltsstelle „Dienstkleidung der Feuerwehr“, welche um 0,5T€ erhöht wurde. Hiermit wurde der Sicherheit unserer Kameradinnen und Kameraden im Einsatz Rechnung getragen.

Nun einige Anmerkungen zum Vermögenshaushalt:

- Teilerneuerung des Holzzaunes für Waldbad und Campingplatz. Vorgesehen ist der Kauf von halbrunden Latten und Riegeln, welche in Eigenleistung zu Zaunfeldern verarbeitet und angebracht werden.
- Herrichten der Mauer und Abdeckung in der Vorderstr.19 zur Verschönerung der Vorderfront mit Aushangkasten für Gemeinde- und Vereinsangelegenheiten.
- Grundstückskauf und Abriss des Wohnhauses in der Badeler Straße 52. Grund und Ziel ist, die Straßenführung der Kreuzung Ahornstraße / Badeler Straße zu verbessern.
- Trauerhalle – hier wurde ein Projekt bestehend aus Anbau, Dach und Fassade mit einer Summe von 80,0T€ mit einem Sperrvermerk im Haushalt eingestellt. Damit muss mit der Einholung von mindestens drei Angeboten begonnen werden. Das Projekt ist deshalb mit einem Sperrvermerk versehen worden, weil sich die Gemeinde nach dem ersten Halbjahr noch Fördermittel vom Amt für Landwirtschaft und Flurneuordnung (ALF) erhofft. Eine volle Finanzierung durch den neuen Gemeinderat nach der Kommunalwahl am 13. Juni 2004 könnte jedoch beschlossen werden.
- Auf Antrag des Gemeindegemeinderates der Kirchengemeinde Apenburg wurde eine Summe von 1.500€ als Zuschuss zur Kirchturmsanierung bewilligt.
- Nach mehreren durchgeführten Bohrproben beim „Ländlichen Wegebau – Neuendorfer Weg“ ist eine Auszahlung der

Fördermittel durch das ALF wahrscheinlich geworden. Somit steigen die geplanten Einnahmen von 115,0 T€ im Vermögenshaushalt auf 118.716 €. Damit wird sich die Zuführung zur Rücklage um 7,3 T€ erhöhen. Diese Aussage ist auch der Grund dafür, dass der Haushalt erst Anfang März beschlossen wurde.

Was brachte die Abschaltung der Straßenleuchten in den Sommermonaten der Gemeinde Apenburg?

Die Tabelle des Gesamtverbrauchs gibt Auskunft, auch wenn dank gestiegener Preise die Kosten nur unwesentlich gesenkt werden konnten. Man kann sich aber ausrechnen, was wir ohne Sparsamkeit an dieser Stelle bezahlt hätten

**Tabelle zur Gegenüberstellung Energieverbrauch und Kosten 2002 zu 2003**

Kindergarten	3391	533,77 Euro	3855	639,43 Euro	464
Druschsäule Lindenwall	37	39,97 Euro	3	35,28 Euro	-34
Gemeindebüro	1347	232,85 Euro	1132	212,33 Euro	-215
Festplatzverteiler "Alte Burg"	429	116,96 Euro	507	113,64 Euro	78
Sporthalle, Schule	16268	1.379,75 Euro	16432	2.608,79 Euro	164
Sportlerheim	3810	596,08 Euro	7520	1.213,38 Euro	3710
FFw Nachtstrom (Heizung)	1223	132,27 Euro	11	52,97 Euro	-1212
FFw Lichstrom	4618	715,29 Euro	6735	1.091,48 Euro	2117
Gemeindehaus Rittleben	14	35,14 Euro	58	45,49 Euro	-44
Bürgerhaus Apenb.	880	164,06 Euro	671	140,04 Euro	-209
Straßenbel. Vorderstr.	25127	3.138,46 Euro	15183	2.188,62 Euro	<b>-9944</b>
Straßenbeleuchtung Mühlenweg	9461	1.181,71 Euro	5504	812,89 Euro	<b>-3957</b>
Straßenbeleuchtung Klein Apenb.	4596	577,85 Euro	3601	542,65 Euro	<b>-995</b>
Straßenbeleuchtung Rittleben	6883	856,20 Euro	2300	359,10 Euro	<b>-4583</b>
Waldbad	46262	5.941,08 Euro	45287	5.799,54 Euro	-975
Waldb. Umwälzpumpe	6030	921,61 Euro	4821	790,93 Euro	-1209
Vorderstr.36	541	110,00 Euro	577	125,31 Euro	36
Ahornstr.8	680	147,19 Euro	686	154,99 Euro	26
Jugendclub	11686	1.906,50 Euro	7445	1.205,51 Euro	-4241
Trauerhalle	37	39,97 Euro	13	62,60 Euro	-24
<b>Summe</b>	<b>143300</b>	<b>18.766,71 Euro</b>	<b>122341</b>	<b>18.194,97 Euro</b>	<b>-21047</b>

*Nun noch ein Wort in eigener Sache: Ich bedanke mich bei allen Einwohnern der Cheinitzer Straße, die unkompliziert und kurzentschlossen bei der „Baumschnitt-Aktion“ mitgemacht haben.  
Selzner, Bürgermeister*

## Wie sicher sind unsere Feuerwehrleute?

Nach dem verheerenden Brand am 27.1.04 in Winterfeld und der schlimmen Verletzung zweier Kameraden der Winterfelder Wehr fragen auch in Apenburg viele Leute nach der Qualität der Ausrüstung unserer Brandschützer. Da man öffentlichen Beteuerungen nachgehen sollte, sprachen wir mit dem Wehrleiter Ronny Runge und mit dem Bürgermeister Udo Selzner

Vom Wehrleiter erfuhren wir, dass die Einsatztruppe über neun Jacken nach dem neuesten Stand verfügt. Hosen aus dem gleichen dreilagigen Material sind jedoch noch nicht angeschafft worden. Die verwendeten Handschuhe sind auch die, die in Winterfeld dem Flash over nicht standhielten und zu schlimmen Verletzungen führten. Sehr empfohlen werden für die unter Atemschutz vorgehenden Kameraden auch Schutztücher oder Schutzhauben. Diese gibt es in Apenburg auch noch nicht.

Wir haben also den Stand, dass zwar Jacken, aber keine Hosen, Handschuhe und Tücher oder Hauben vorhanden sind. Dieser Schutz ist absolut noch nicht ausreichend!



Es gibt aber Hoffnung. Der Wehrleiter Ronny Runge versicherte uns, dass neue Ausrüstung demnächst bestellt wird. Allerdings reichen 500,- €, die jährlich dafür zur Verfügung stehen, bei weitem nicht aus.

Der Bürgermeister, Herr Selzner, teilte uns auf Nachfrage mit, dass zusätzlich 500 € im Haushalt eingeplant werden, so dass vier Hosen, vier Paar Handschuhe und 10 Flammenschutzhauben bestellt werden können. Damit ist für die Atemschutzträger die z.Z. mögliche Sicherheit gegeben. Weitere Anschaffungen können im nächsten Jahr erfolgen.

Der Wehrleiter demonstrierte uns die derzeitige Ausrüstung der Apenburger Feuerwehr.

## Apenburg gehört zu den „Magischen Sieben“

Schon in grauer Vorzeit begann man, aus Zahlen oder der Anzahl von Dingen bzw. Ereignissen Besonderes abzuleiten. Einige Zahlen erhielten geradezu mystische Bedeutung.

So sind z.B. aller guten Dinge drei. Der Teufel hat drei goldene Haare. Drei Wünsche werden gewährt. Die Sieben galt einst als heilige Zahl, denn sieben Tage hat die Woche. Den siebten Tag bestimmte der Schöpfer zum Feiern und Beten.

Kein Wunder, dass man sich auch in der Altmark nach der „heiligen Zahl“ umsah. Man wurde schnell fündig. Wenn manchmal die gefundene Anzahl nicht der Sieben entsprach, so half man durch Erfindung oder Weglassen etwas nach. So entstand die „Heilige Sieben der Altmark“. Diese ging auf den Osterburger Magister Christoph Entzelt (1517 – 1583) zurück, der 1579 in seinem „Cronicon der alten Marck“ die Altmark als sieben Meilen in der Länge und Breite beschreibt. Darinnen zählte er sieben Städte – Stendal, Salzwedel, Gardelegen, Seehausen, Tangermünde, Osterburg und Werben und etwa dreihundertsechzig Dörfer. Man zählte **sieben Flecken**: Arneburg, Arendsee, Bismark, Buch, Kalbe, Beetzendorf und **Apenburg**.

Sieben Schlösser waren zerstört oder wüst und zwei mal sieben wurden noch bewohnt. Sieben bedeutende Adelsgeschlechter gab es damals in der Altmark – Alvensleben, Bartensleben, Bismarck, Jagow, Knesebeck, Schenk und Schulenburg.

Später suchten und fanden eifrige Altmärker noch mehr, z.B, die sieben verkehrten Kirchen, bei denen der Turm nicht wie üblich an der Westseite, sondern an der Ostseite erbaut wurde. Man zählte großzügig sieben Flüsse (z.B. ohne die Milde). Es hat auch nie sieben altmärkische Kreise gegeben. (Arneburg und Tangermünde sind keine Kreisstädte gewesen.)



Die verkehrte Kirche von Nesenitz

So viel steht jedenfalls fest: Als Entzelt sein „Cronicon“ schrieb, muss Apenburg schon in der ganzen Altmark bekannt gewesen sein. (G. Schröder)

## Einige Termine für April und Mai

- 2.4. Osterfest der Grundschule
- 10.4. 19<sup>30</sup> Uhr Osterfeuer , Abmarsch an der Buswarte Halle  
20<sup>00</sup> Uhr Osterfeuer in Rittleben
- 10.4. Jahreshauptversammlung des MSC Apenburg
- 12.4. 9<sup>00</sup> Uhr Ostereierschießen der Schützengilde Groß  
Apenburg. Alle Einwohner sind herzlich eingeladen.  
Startgebühr: 3 rohe Eier
- 18.4. 10<sup>00</sup> Uhr Konfirmationsgottesdienst
- Am 14.4. um 13<sup>00</sup> Uhr wird aus Anlass des **10-jährigen Bestehens des Seniorentreffs** ganz herzlich zum gemütlichen Mittags- und Nachmittags-Beisammensein eingeladen. „Alte und neue Mitglieder“ sind willkommen. Bitte Mittagsteller, Kaffeetasse und Besteck mitbringen. Überraschungen sind zu erwarten!
- 28.4 19<sup>00</sup> Uhr Kirche Apenburg  
Konzert mit den Petersburger Sängern
- 30.4. Jahreshauptversammlung des TuS Apenburg
- 1.5. Wecken durch den Spielmannszug der FFW Apenb.  
Fußballturnier
- 16.5. 14<sup>00</sup> Uhr Burgsingen mit der Liedertafel Apenburg  
und dem Gemischten Chor aus Croya.  
Für Bewirtung wird gesorgt.
- 20.5. Himmelfahrt: Die Liedertafel 1837 Apenburg fährt  
für vier Tage an den Bodensee. Interessenten können  
sich der Gruppe noch anschließen. Bitte beim Chor  
nachfragen.
- 22.5. Jugendweihe in Klötze mit Teilnehmern aus  
Apenburg

## Was wir uns leisten können und wollen !

In vielen Orten der Altmark sind die Freibäder nach der Wende dem Rotstrich zum Opfer gefallen. Man glaubte, sich so viel „Luxus“ für die Bürger der eigenen Kommunen nicht mehr leisten zu können. Zusammen mit Schulen, Kindergärten, Jugendclubs und Seniorentreffs wurde viel plattgemacht, was die Lebensqualität in unseren Städten und Dörfern ausmachte und auch heute noch bestimmt. Es ist aber nicht nur damit getan, bis aufs I-Tüpfelchen sanierte Wohnungen und Eigenheime zu haben. Auch das Zusammenleben im Dorf oder der Stadt bestimmt unser Wohlbefinden. Aus diesem Grunde ist jede Einrichtung und jede Initiative auch in Apenburg von Bedeutung. Bei uns gibt es noch so viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten, dass andere uns darum beneiden. Vielfach hört man: „In Apenburg ist ja allerhand los!“ Deshalb kann ich dem unbekanntem „Künstler“ nicht zustimmen, der an den Giebel eines Schuppens am Betonwerk sprühte: Apenburg Langeweile. Manchmal kommt es nicht nur darauf an, sich beschäftigen zu lassen. Sinnvolle Beschäftigung kann man auch selbst (mit) organisieren!

Manches von dem, was es bei uns gibt, muss auch finanziert werden. So gibt die Gemeinde Apenburg in diesem Jahr etwa 65000 € für das Waldbad aus. Dem stehen erwartete Einnahmen von 13200 € gegenüber. Diese Einnahmen – Eintrittsgelder – können aber nur erreicht werden, wenn jeder, der das Badevergnügen genießen will, auch ehrlich seinen Eintritt bezahlt. Wir haben in Apenburg schon sehr moderate Preise. Da muss man sich nicht über Schleichwege oder Nebeneingänge ins Bad schummeln! Andere möchten mit der Familienkarte die ganze Bekanntschaft und Verwandtschaft durchschleusen. Dabei sollte jeder wissen, dass zur Familie nur die Eltern und die noch nicht wirtschaftlich selbständigen Kinder gehören. Wer sein eigenes Geld verdient oder nur mal wieder zu Besuch hier weilt, soll auch bezahlen. Diese Unehrlichkeit einiger Schummler hat zur Folge, dass noch mehr aus dem Gemeindehaushalt zugeschossen werden muss. Wie lange können wir uns das noch leisten? Wenn das nicht mehr der Fall ist, schreien die am lautesten, die zwar gebadet haben, aber das ehrliche Bezahlen vergaßen!

Günter Schröder o

## Bibliotheksnotizen

In Sachsen – Anhalt nutzt jeder neunte Bürger das vielfältige Angebot der Bibliotheken im Land.

In Apenburg konnten im Jahr 2003 103 Leser registriert werden. Mit 1537 Ausleihungen ist gegenüber anderen Jahren eine leichte Steigerung zu verzeichnen. Das ist eine erfreuliche Tatsache, die sicher nicht nur darauf zurück zu führen ist, dass durch die kontinuierlichen Zuschüsse von unserer Gemeinde und dem Kreis allein im vergangenen Jahr 130 Bücher aus den Kategorien Kinderbücher und belletristische Fachliteratur angeschafft werden konnten.

Unsere materiellen und räumlich ansprechenden Gegebenheiten zeugen vom Stellenwert, den unsere Räte der örtlichen Kulturpolitik zumessen.

Die hoffentlich weiter ansteigende Anzahl der Leser sollte deutlich machen, dass nicht das Fernsehen mit seinem Dauerbeschuss in Form von Sex, Crime, Kitsch und Schund uns verbinden kann, sondern Literatur, die uns in Fragen des Zusammenlebens und der menschlichen Existenz sensibilisiert. Bücher regen zum sprachlichen Austausch an. (I. Subke)

**Nick Stapel**, 5 Jahre, erzählte uns im Kindergarten folgende Geschichte:

### Der Glückstag des kleinen Fuchses

Es war einmal ein Fuchs. Der ging durch den Wald. Da sah er den Tankwagen. Er schnupperte daran und es spritzte Jauche auf ihn.

Da ist er weiter gelaufen. Dann ist er über einen Stamm gestolpert und in eine Pfütze gefallen. Dann hat er sich das Wasser aus den Augen gewischt und jetzt duftete er wieder nach Fuchs.

Dann sah er einen Haufen mit lauter kleinen Tierchen. Er wollte so ein Tierchen essen, aber als er seine Nase hinein steckte, krabbelten kleine Tierchen auf seine Nase. Da schüttelte er die Nase und sagte: „Heute ist nicht mein Glückstag.“

Und dann hat er Spuren gefunden. Dann hat er einen Schuh gesehen. Und dann knabberte er am Schuh: „Das schmeckt nicht!“ Dann kam eine Kröte herausgehopt und er ist weiter gelaufen.

Da war ein schwarzes Schäfchen. Da hat der Fuchs gesagt: „Wollen wir spielen?“ Dann rannte der Hund hinter dem Fuchs her.



Dann hat er Kinder gesehen. Die grillten Würstchen. „Jetzt habe ich aber Hunger“, sagte er. Er traute sich nicht, zum Feuer hinzugehen, aber er hat sich die Würstchen doch noch geholt. Da sagte er: „Heute ist doch mein Glückstag!“

Neue Verse von Jürgen Ulrich

## Selbst - Überschätzung

Ein Mann in besten Jahren,  
der vieles schon erfahren  
und manches schon erlebte,  
nach etwas Neuem strebte,  
verließ, dass er sich bilde,  
die häuslichen Gefilde.



Nach einundzwanzig Wochen  
kam er nach Haus gekrochen  
zu „A“ dem lieben Frauchen  
und „B“ dem Hund Wau-wau-chen.  
„A“ hat ihn nicht genommen,  
auf „B“ war er gekommen.



## 10 Jahre Seniorentreff in Apenburg

Im April 1994 überraschte Rudi Krüger mit solch einem Aushang:

1. Einladung  
Zum ersten Senioren-  
Treff laden wir alle  
Vorruehstandler und  
Rentner aus Rittleben,  
Klein Apenburg und  
Apenburg zum  
27. April 15.00 Uhr ein.  
Wir treffen uns in der  
Schulküche in  
Apenburg

In der damaligen Schulküche trafen sich ca.50  
Senioren. Für das leibliche Wohl sorgten damals  
neben Hannelore Krüger auch Frau Kuchler und  
ihre Helferinnen. Von da an gab es regelmäßige  
Monatstreffen. Die Themen waren verschieden  
wie die Referenten oder Unternehmungen. Hier  
ein paar Beispiele.



Viele Gäste  
hatten wir  
im Laufe der  
Jahre, die  
uns mit ei-  
nem Pro-  
gramm er-  
freuten:



Faschingsfeier 1995



Herr Lemke sprach 1996 über eine  
gesunde Lebensweise

Schulkinder, die heute längst im Berufsleben stehen,  
Kindergartenkinder, die heute bald die Schule hinter sich haben,  
Flotenkinder, die wahrscheinlich längst andere Hobbys haben:



Kiel-Laboe 1995

Viele Busfahrten haben wir unternommen, dabei  
unseren Horizont  
erweitert, Natur-  
schonheiten be-  
wundert oder  
Veranstaltungen  
besucht. Es gab  
einige mehrtägige  
Urlaubsfahrten in  
schöne Gegenden



Flotenkinder Weihnachten 1994

des Kontinentes. Leider verstarb der Initiator all dieser Aktivitäten, Rudi Krüger,  
im Jahre 1997, aber dankenswerterweise übernahm seine Frau Hannelore, die  
ihn schon die ganzen Jahre unterstützt hatte, das Steuer. Seitdem organisiert  
sie mal allein, mal mit einer ABM-Kraft die regelmäßigen Treffen und die  
Ausflüge, dabei kann sie sich immer auf eine Truppe Helferinnen verlassen. Wir  
hoffen, dass es all' dies für uns Senioren noch mindestens weitere 10 Jahre gibt  
und wir laden alle Neu-Rentner zu uns ein.

*Hiermit versprechen wir hoch und heilig, dass wir nie sagen: „Nein, auf  
den Stuhl kannst du dich nicht setzen, da sitzt immer XYZ!“*

## Aus der Kirchengemeinde

### Termine:

11. April Ostersonntag 10.00 Uhr Ostergottesdienst  
18. April Konfirmationsgottesdienst 10.00 Uhr. Es werden
- Martin Peters
  - Marcus Rosenhahn
  - Jens Schröder
  - Dustin Schulenburg-Ulrich
  - Tim Stapel
- konfirmiert.

Mittwoch, 28. April 19.00 Uhr Kirche Apenburg  
Konzert mit den Petersburger Sängern

20. Mai Himmelfahrtsgottesdienst 11.00 Uhr  
Der Ort, zu dem uns der Fahrradausflug führt, wird noch bekannt gegeben.

9. Juni Vorschau: Konzert der Altmärkischen Kantorei  
Kirche Apenburg

\*\*\*\*\*

In eigener Sache: **Für die vielen Gratulationen, Glückwünsche und Geschenke zu meinem 60. Geburtstag bedanke ich mich sehr herzlich. Das Geburtstags-Spendenaufkommen für den Kirchturm beträgt 1.500,-€ Vielen Dank allen Gebern!**

Reinhard Flach, Pf.

\*\*\*\*\*

**Hier wieder mal ein Quiz – Vorsicht, es ist nicht leicht! Zur Belohnung für verbrauchtes Gehirnschmalz wird es im Ostergottesdienst einen Preis geben. Also die Lösung nicht vorher verraten, sie aber am Ostersonntag in die Kirche mitbringen: Wie bei einem bekannten Fernsehquiz kann man zwischen vier Antworten aussuchen, die richtige bitte ankreuzen:**

1. Wie lange dauert die Passionszeit (Fastenzeit)?

- 40 Tage
- 30 Tage
- 60 Tage
- 50 Tage

2. Wie viele Jünger zogen mit Jesus?

- 6
- 8
- 12
- 15

3. Am Gründonnerstag wusch Jesus als zeichenhafte Handlung den Jüngern

- die Haare.
- den Hals.
- die Hände.
- die Füße.

4. Bei der Gefangennahme trugen die Soldaten

- Schwerter.
- Pistolen.
- Gewehre.
- keine Waffen.

5. Das Todesurteil musste bestätigt werden

- vom König Herodes.
- von der Volksversammlung.
- vom römischen Statthalter.
- vom römischen Kaiser.

13

6. Die Kreuzigung Jesu wurde durchgeführt von:

- Fremdenlegionären.
- römische Soldaten.
- dem Scharfrichter.
- Freiwilligen.

7. Wie viele Wunden wurden Jesus bei der Kreuzigung zugefügt?

- 3
- 4
- 5
- 6

8. Nach der Kreuzigung gab es

- eine Sonnenfinsternis und ein Erdbeben.
- ein Gewitter mit Hagel.
- einen Sturm mit Platzregen.
- Nebel und Eisregen.

9. Im Felsengrab, in dem Jesus beigesetzt wurde, lagen vorher schon wie viele Verstorbene?

- 5
- 3
- 2
- 0

10. Die Auferstehungsbotschaft kam

- von einem Engel.
- von einer Stimme vom Himmel.
- von einem römischen Beamten.
- von einem Hirten.

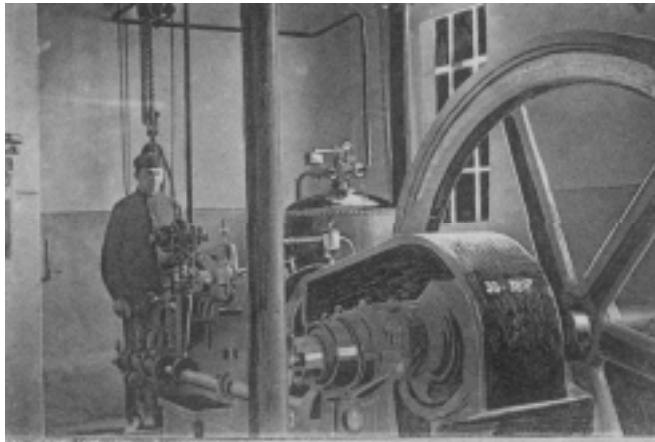
## Alte Bilder – neue Ansichten

Bilder und andere Hinweise zur Geschichte unseres Ortes sind nicht leicht zu finden. Manchmal ist



es nur so, dass man das Vorhandene genau betrachten muss, um interessante Hinweise zu bekommen. Oft liegen alte Ansichtskarten, Bücher, Landkarten oder Familienfotos unbeachtet im Schubfach oder im Bücherschrank. In den 30er Jahren hat ein Künstler z.B. einige Gebäude in Apenburg und das Gut in Rittleben gezeichnet. Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts wurden auch viele gezeichnete Ansichtskarten verschickt.

Besonders interessant ist die Betrachtung alter Postkarten. Sie zeigen bauliche Veränderungen in den Jahrzehnten oder zur heutigen Zeit. Auf unserem Titelbild sehen Sie eine Postkarte und die heutige Ansicht dazu. Wie



kann ein so großes Gebäude in die kleine Lücke gepasst haben? Beim genauen Betrachten des Hauses der Familie Kreft sieht man, dass rechts neben der Tür jetzt vier Fenster sind. Die Erweiterung wird beim genauen Betrachten des Fachwerks bestätigt.

In der letzten Ausgabe erwähnten wir einen Dynamo im ehemaligen Haus von Kreutz. Kurze Zeit später erhielt ich eine Karte, auf der das „Elektrizitätswerk“ abgebildet war, das sich im Hintergebäude der Gastwirtschaft Michaelis befand. Ein mächtiges Schwungrad garantierte die gleichmäßige Drehung und damit weniger Stromschwankungen. Von den Postkarten ist auch zu erfahren, dass das Gebäude zuerst F. Michaelis, dann Krebels, später Herrn Kreutz gehörte.

Häufig sind auf alten Postkarten Personen zu erkennen. Die Aufnahmen liegen jedoch meistens so lange zurück, dass es schwer ist, mehr über diese Menschen und ihre Nachkommen zu erfahren.



Allgemein ist bekannt, dass neben der Kirche an der Vorderstraße ein

Schulgebäude stand, das in die Badeler Straße umgesetzt wurde. Weniger weiß man darüber, dass an gleicher Stelle nach Aussage Albrechts v. d. Schulenburg das Rathaus gestanden haben soll. Einige Häuser haben sich im Laufe der Zeit verändert. Etliche erhielten

eine neue Vorderfront, eine „neue Schürze“, wie man hier sagt. Bei anderen wurden Erker bei der Dacherneuerung abgebaut (Vorderstr. 26). Das Haus der Familie Krüger (ehemals Post) wurde aufgestockt. In der Cheinitzer Straße steht jetzt ein viel größeres Trafohaus und das alte Spritzenhaus





der Feuerwehr (Grundstück Schermer) ist ganz verschwunden. Zahlreiche Ansichten findet man vom Taubenturm, der wahrscheinlich mitten auf dem alten schulenburgischen Gutshof stand. Obwohl er sehr auffällig war, ist es eine Schande, dass er am 10. Februar 1963 vormittags mit Hilfe eines Traktors der MTS und einiger Ketten eingerissen wurde. Damit ist eines der Wahrzeichen unseres Ortes verschwunden. Zu jener Zeit fehlte eben der Sinn, Historisches zu erhalten.



Dann gibt es schöne Aufnahmen von der Grundsteinlegung für den Bahnhof am 11. August 1899 und von alten Lokomotiven mit hohen Schornsteinen, die anfangs fuhren.

Einige Aufnahmen zeigen, wie sich der Ort räumlich ausgedehnt hat. Es ist freies Feld, wo jetzt Wohnhäuser oder Wirtschaftsgebäude stehen. So ist aus alten Zeichnungen, Ansichtskarten oder Fotos viel über unseren Ort, das Kommen und Vergehen von Menschen, Gebäuden, Bäumen usw. zu erfahren.

Sollten Sie noch alte Ansichten oder Fotos haben, so helfen Sie uns bitte und stellen Sie uns das Material eventuell auch leihweise zum Einscannen zur Verfügung. Damit unterstützen Sie unsere Arbeit und künftige Projekte.



Erst kürzlich übergab uns Familie Pollex einige alte Bücher. Daraus demnächst mehr. Ich möchte mich hier ausdrücklich bei denen bedanken, die unsere Arbeit unterstützten, indem sie alte Bücher, Bilder oder sonstiges Material zur Verfügung stellten.

Vielen Dank im voraus für künftige Hilfen.

Günter Schröder

## Dies und das und allerlei !

Haben Sie auch ganz erstaunt festgestellt, wie wichtig Ihr Wauwau als Steuerzahler ist? Mir fiel erst beim neuen Steuerbescheid auf, dass der Dackel in diesem Jahr fünf Euronen mehr in die Gemeindekasse einbringen muss. Auf Nachfrage bekam ich die Antwort: „Wir wussten nicht, wo wir Geld hernehmen sollten. Da haben wir die **Hundesteuer erhöht**.“ Im nächsten Jahr kommen vielleicht die Katzen, dann die Hühner, Enten, Gänse usw. dran. So sind die Kommunen doch aller Steuersorgen ledig. Es ist wirklich so, dass bestimmte Institutionen oder Betriebe die Lizenz zum Gelddrucken haben. Fehlt etwas, werden Müllgebühren, Wasserpreise, Energiekosten, Hundesteuern ... erhöht. Zu Feudalzeiten gab es noch Kopfsteuern, Wege- und Brückenzoll und viele Abgaben mehr. Es lag ganz an der Fantasie der Herren. Dagegen kommen wir doch noch gut weg, denn wir Zahlen ja nur Steuern, Steuern, Steuern,... (G. Sch.)

### Auch gute Nachrichten geben wir gern weiter!

Ab dem 1. März wurden die Öffnungszeiten der Sparkasse in der Geschäftsstelle Apenburg um viereinhalb Stunden in der Woche verlängert. Wir sind bescheiden und glauben, dass das nicht auf unsere konkrete Nachfrage hin geschah, sondern bereits seit langem geplant war. Wir freuen uns aber trotzdem, dass es geklappt hat. **Die neuen Zeiten:**

Montag:	9 <sup>00</sup> – 11 <sup>30</sup> Uhr	–
Dienstag:	9 <sup>00</sup> – 11 <sup>30</sup> Uhr	14 <sup>00</sup> – 18 <sup>00</sup> Uhr
Mittwoch	–	–
Donnerstag	9 <sup>00</sup> – 11 <sup>30</sup> Uhr	14 <sup>00</sup> – 16 <sup>00</sup> Uhr
Freitag	9 <sup>00</sup> – 11 <sup>30</sup> Uhr	14 <sup>00</sup> – 16 <sup>00</sup> Uhr

**Sachen gibt es**, da weiß man wirklich nicht, was man dazu sagen soll! Es gibt doch tatsächlich in einer Zeit, wo die Märkte ständig mit preiswerten Angeboten locken, Leute, die gehen auf den Friedhof und graben Blumen, Koniferen und anderes aus, um dann vielleicht mit einem schön bepflanzten Vorgarten anzugeben. Sagen Sie uns nicht, wer es war, sondern sagen Sie solchen Leuten ordentlich die Meinung.

Die diesjährige Jugendweihe findet **am 22. Mai in Klötze** statt. Aus Apenburg nehmen die folgenden jungen Leute daran teil:

Anna Patermann, Sandstr.  
 Tanja Gebert, Vorderstr.  
 Stephan Brunzel, Salzwedeler Str.  
 Madeleine Rüdiger, Cheinitzer Str.  
 Thomas Gottschling, Hinterstr.  
 Sven Leufert, Mühlenweg  
 Claudia Gillmann, Mühlenweg



Wir wünschen allen eine schöne Feier und alles Gute für den weiteren Lebensweg.

### In diesem Jahr soll es in unserer Gemeinde gleich zwei Osterfeuer geben!

Am 10. April, dem Ostersonnabend, soll wieder um 19<sup>30</sup> Uhr an der Bushaltestelle der Abmarsch zum Brennplatz in **Apenburg** erfolgen. Der Spielmannszug wird für das richtige Marschtempo sorgen. Die Feuerwehr wird in bewährter Manier das Feuer entzünden. Auch für das Löschen des Brandes in den trockenen Kehlen wird gesorgt werden.

**In Rittleben** wird man am gleichen Tag um 20<sup>00</sup> Uhr das Streichholz entzünden, um das Frühlingsfeuer lodern zu lassen.

### Seht Ihr, es geht doch!

Der Klapperstorch ist gerade im Anmarsch und hat doch schon für Nachwuchs in Apenburg die nötige Vorsorge getroffen! Immerhin vier Babys sollen bereits auf dem Wege sein! Das gibt Hoffnung, dass die Einwohnerzahl Apenburgs (z.Z. 975) wieder steigen könnte.



Nun soll es im **Neubauggebiet Deichstücken** doch endlich losgehen. Wie man hört, ist ein Bauplatz definitiv vergeben und verkauft. Vielleicht ist damit der Bann gebrochen und der Bau-boom setzt ein?

## Wer hat denn da was gegen Bäume ?

Vor gar nicht so langer Zeit wurden prächtige und völlig gesunde Bäume an der alten Burg niedergemacht und das Holz größtenteils zum Osterfeuer gebracht. Bei der Auszählung der Ringe kam man auf etwa 160 Jahre. Sie hatten viele gute und schlechte Zeiten überstanden, scheiterten aber an unserer Bürokratie. Die eigentliche Ursache für die Fällaktion war, dass man gerade jemand gefunden hatte, der alles bezahlte. Zu einem anderen Zeitpunkt hätte die Gemeinde dafür aufkommen müssen.

Nun sind vor einigen Wochen die Pappeln an der Schule gefallen.

Die offizielle Begründung: Wenn sie irgend einmal fallen würden und Schaden entstünde – au Backe, dann wäre die Gemeinde schlecht dran! Da muss man zuschlagen oder, genauer gesagt, sägen.

Weiß vielleicht noch jemand ein paar Bäume, die nächstes Jahr fallen können? Dann wird Apenburg so schön kahl und im Herbst liegt nicht das lästige Laub rum.

## Die Kindertagesstätte hat immer Hilfe nötig!

Wenn Sie beim Frühjahrsputz in Ihren Kleiderschränken Luft machen, geben Sie doch die alten Sachen möglichst in Säcken im Kindergarten ab. Auch Schuhe und Federbetten werden angenommen. Vom Erlös dieser **Altkleidersammlung** wird zusätzliches Spielzeug gekauft oder es werden Veranstaltungen gesponsert.

Für den Hort sucht man noch **Computer** auf denen Lernprogramme oder Spiele laufen könnten.

**Denken Sie daran**, dass jetzt im Frühjahr wieder **Leinenzwang** für alle Hunde **im Wald** besteht, damit die Kinderstube der Tiere nicht gestört wird.

**Auf dem Friedhof** wurden die Behältnisse für **Plasteabfälle** weggeräumt, weil sie alt und defekt waren. Außerdem verband sich mit der Entsorgung der abgelegten Plastematerialien ein sehr hoher Arbeitsaufwand. **Alle Besucher des Friedhofs werden gebeten, in Zukunft unbedingt nicht verrottbare Materialien wieder mit nach Hause zu nehmen** und im „gelben“ Sack zu entsorgen. Pflanzliche Abfälle können weiterhin an den gekennzeichneten Stellen abgelegt werden.

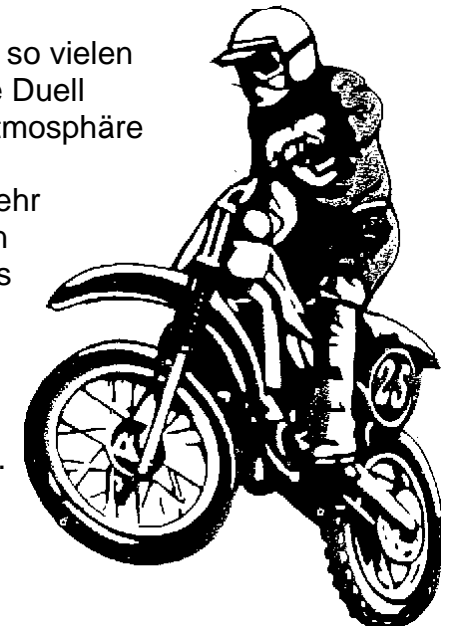
## Im Juni wird wieder gewählt!!

In diesem Jahr ist Kommunalwahl und das bedeutet, dass neben dem Kreistag auch der **Gemeinderat** neu gewählt wird. Nun ist bei uns die Situation so, dass viele Gemeinderäte aufhören werden. Sie wollen aus Altersgründen oder wegen Wohnungswechsel ihr Mandat an neue und vor allem jüngere Leute weitergeben. Hier ist nun die Möglichkeit für Leute, die sich für unsere Gemeinde einsetzen wollen. Auf die Kandidatenliste kommt man einerseits über die Parteien. Auch wenn man nicht Mitglied ist, greifen einige Parteien gern auf freiwillige Kandidaten zurück. Andere Möglichkeiten bestehen als Kandidat eines Vereins oder einer Wählergemeinschaft. Einzelkandidaten müssen eine bestimmte Anzahl von Unterstützungsunterschriften vorlegen. Im Gemeindebüro gibt es weitere Auskünfte.

**Ostern wird auf der Bahn des MSC Apenburg** wieder viel los sein. Am 10. April führt der Motorsportclub seine **Jahreshauptversammlung** mit der Vorstandswahl durch. Anschließend werden viele Mitglieder die Gelegenheit zum Training nutzen. Außerdem haben sich einige Sportler aus anderen Bundesländern angemeldet.

Ein Besuch lohnt also, denn bei so vielen Fahrern wird es manches kleine Duell auf der Piste geben und Rennatmosphäre herrschen.

Der Verein hat sich mit seiner sehr schönen und gepflegten Bahn in Deutschland und darüber hinaus einen so guten Ruf erworben, dass ständig Anfragen aus dem ganzen Land kommen. Damit wird unser Ort allmählich zu einem touristischen Geheimtipp. In diesen Jahr trainierte auch schon eine Gruppe aus Holland hier in Apenburg. Die Leute waren begeistert und wollen bald wiederkommen.



## Wir schaffen das schon!

Was eigentlich? Na, eigentlich alles; auch die Erziehung unserer Kinder. Die wenigen Kinder, die in unserer Region noch geboren werden, müssen wir natürlich beschützen, sie hegen und pflegen – sie auch erziehen, denn sie sind schließlich unsere Zukunft. Sie sind die Zukunft Apenburgs, der Altmark und ...

Einige Eltern, Großeltern sehen ihre Erziehungsaufgaben offensichtlich darin, jede Mühe und Anstrengung vom Nachwuchs fernzuhalten. Dafür wird für die Kleinen Spaß und Freude von früh bis spät organisiert. Sie werden mit Spielsachen zugeschüttet – und langweilen sich, weil sie nicht gelernt haben, wie und womit sie spielen könnten. Sie werden von einem **Event** zum anderen geschleppt, damit sie Spaß haben. **Fan** ist schließlich das Lebensziel in der heutigen Zeit.

Kindergeburtstage sind reine Volksfeste. Da muss richtig was abgehen. Am Abend zieht dann die lustige Gesellschaft zum Klingelputzen unter dem Schutz der Eltern durchs Dorf. Es ist doch zu lustig, wenn ein Veteran mit Mühe zur Tür geschlichen kommt und dann von den Kindern ausgelacht wird. Die Mutter klärt die empörten Alten auf: „Es ist doch nur Spaß. Haben Sie sich mal nicht so!“ (Geschehen in Apenburg am 12.2.2004.)

Wenn die Sprösslinge gelernt haben, dass sie vor niemand und nichts mehr Respekt zu haben brauchen, können sie ganz offen Erwachsene veralbern, mit 14 Jahren alkoholisiert durchs Dorf ziehen, Laternen „austreten“, Zäune zerstören, „aus Spaß“ einbrechen und Sachen beschädigen oder entwenden.

Wenn sie noch größer sind, kann ihnen keiner, auch die Eltern nicht, etwas sagen. Dann wird endlich mal nach den Ursachen für die **verdorbene Jugend von heute** gesucht. Es ist wahr: Die Gesellschaft, der Staat, die Schule, sie alle taugen wirklich rein gar nichts mehr. Sie sind nicht einmal in der Lage, die Kinder zu erziehen!

PS: Es begegnen uns natürlich auch Kinder mit vielseitigen Interessen, ordentlicher Erziehung und gutem Benehmen .... aber: Ich möchte bloß mal wissen, was die für Eltern haben! (G. Schröder)



## Juristische Notizen zum Erbrecht

### Die Geltendmachung von Pflichtteilergänzungsansprüchen gegen den vom Erblasser Beschenkten (Erben)

Pflichtteils- und Pflichtteilergänzungsanspruch sichern dem durch letztwillige Verfügung durch die Erbfolge ausgeschlossenen Pflichtteilsberechtigten eine Mindestbeteiligung am Nachlass, in Höhe der Hälfte seines gesetzlichen Erbteils.

Der Wert des ordentlichen Pflichtteils errechnet sich aus dem im Zeitpunkt des Erbfalls tatsächlichen vorhandenen Nachlass, abzüglich der Nachlassverbindlichkeiten.

Grundsätzlich ist Schuldner des Pflichtteilsanspruchs, auch des Pflichtteilergänzungsanspruchs der Erbe, mehrere als Gesamtschuldner.

Nach § 2329 BGB kann der Pflichtteilsberechtigte das vom Erblasser zu seinen Lebzeiten einem Dritten zugewendete Geschenk auch von dem Beschenkten herausverlangen (nicht das Geschenk selbst, sondern den entsprechenden Geldwert), um seinen Pflichtteilergänzungsanspruch zu befriedigen.

Eine Schenkung ist der Pflichtteilergänzung entzogen, wenn seit Leistung des verschenkten Gegenstandes bis zum Erbfall 10 Jahre verstrichen sind. Für den Fristbeginn ist allein auf den Zeitpunkt der objektiven Leistung des verschenkten Gegenstands abzustellen.

Bei mehreren Zuwendungen ist er für jeden Gegenstand gesondert festzustellen, bei Schenkungen beweglicher Sachen mit Vollendung des Eigentumsübergangs und bei Grundstücksschenkungen mit der Umschreibung im Grundbuch.

§ 2325 BGB schützt den Pflichtteilsberechtigten vor Aushöhlung des Pflichtteils durch lebzeitige Schenkungen des Erblassers. Der Pflichtteilergänzungsanspruch ist der Betrag, um den sich der Pflichtteil erhöht, wenn der Wert des Geschenks dem realen Nachlass fiktiv hinzugerechnet wird. Damit wird die Entreicherung des Nachlasses infolge der Schenkung ausgeglichen.

Pflichtteilergänzungsanspruch und Pflichtteilsanspruch stehen selbständig und unabhängig nebeneinander.

Rechtsanwalt Reinhard Röhl, Arendsee